

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 155. Sonntag, den 2. December 1827.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß in Folge einer Uebereinkunft mit der Königlich Preussischen Oberpostbehörde, vom 3ten December d. J. an

zwischen Leipzig und Cölln eine wöchentlich zweimalige Eilpostverbindung, auf dem Wege über Halle, Eisleben, Sangerhausen, Rosla, Nordhausen, Heiligenstadt, Cassel, Krossen, Bredelar, Brilon, Meschede, Arnsherg, Wimbren, Iserlohn, Hagen, Schwelm, Eberfeld, Solingen, Langensfeld und Deuz, hergestellt wird.

Diese Post wird von Leipzig abgehen Montags Morgens 8 und Donnerstags Morgens 6 Uhr, und ankommen in Cassel am nächstfolgenden Tage Nachmittags um 1, und in Cölln (auf 66 Meilen) Donnerstags und Sonntags früh 1 Uhr. Von Cölln geht diese Post ab Montags und Freitags 4 Uhr Nachmittags und trifft in Leipzig ein: Montags und Donnerstags Nachmittags 2 Uhr.

Das Personengeld beträgt auf die Meile von hier bis Schleuditz 9 Gr., von da bis Cölln auf den königlich preussischen Routen 8 Gr. oder 10 Silbergröschcn, und in Churbessen zwischen Wittenhausen und Bredelar 9 Gr. Dem Reisenden passen dafür 30 Pfund leicht verpackbares Gepäck, das jedoch nicht in Koffern oder andern Sachen von großem Umfange, sondern nur in kleinen Mantelsäcken, Reisetaschen und dergleichen bestehen darf, frei. Das größere Reisegepäck wird, wenn es nach Orten zwischen Eisleben und Krossen bestimmt ist, mit der Mittwochs und Sonnabends Vormittags 9 Uhr von hier abgehenden Casseler Fahrpost, und wenn es nach Halle und den Orten zwischen Bredelar und Cölln adressirt ist, mit dem Dienstags und Sonnabends Abends 7 Uhr von hier abgehenden Braunschweiger Packwagen versendet.

Mit der gedachten Cöllner Eilpost werden auch Briefe nicht nur nach allen von ihr unmittelbar berührt werdenden Orten, sondern auch Donnerstags nach Aachen, Siegen, Wehlarz. und Coblenz versendet. Die Schlußzeit dieser Post ist Montags Morgens 7 und Mittwochs Abends 7 Uhr. Leipzig, am 29. November 1827.

Königlich Sächsisches Oberpostamt.

J. G. Rosenmüllers Antrittspredigt vor 42 Jahren.

Heute ungefähr sind es gerade 42 Jahre, wo der von uns allen, die wir ihn kannten, die wir in seinen Schriften gelesen haben, so verehrte Joh. Georg Rosenmüller sein

Amt antrat, das uns so viel Segen gebracht hat. Noch acht Jahre wären nöthig, dann könnten wir sein Andenken durch eine Art Jubiläumfeier ehren. Doch acht Jahre ist ein langer Zeitraum, wenn er durchlebt werden soll. Nach acht Jahren wird so mancher von denen nicht mehr leben, die er durch sein Wort

belehrte und durch sein Beispiel erweckte. Und so wird es auch heute gar manchem nicht unlieb seyn, an diesen Freund und Lehrer mit zwei Worten erinnern zu werden. Kann doch in acht Jahren heute ein anderer auftreten, und wiederum sein Andenken den dann noch lebenden Jüngern des Unvergesslichen ins Gedächtniß rufen, und dann alle die Verdienste schildern, die er sich um uns erworben hat. Wir schweigen von ihnen, weil wir sie alle noch in frischem Andenken haben, und begnügen uns, nur mit zwei Worten die Art zu bezeichnen, wie der Würdige damals die Herzen seiner neuen Gemeinde zu gewinnen suchte, was er ihr zu seyn versprach und was er von ihr erwartete. Er predigte von der Würde des Evangelischen Lehramtes, die nicht auf „bürgerlichem Range, Ehrentiteln und gewissen äußerlichen Merkmalen,“ sondern „auf dem Nutzen“ beruhe, welchen Prediger der menschlichen Gesellschaft stiften können und sollen, und welchen sie stiften, sobald sie weise, rechtschaffen und verständig sind, und in solchem Geiste die christliche Lehre vortragen. Und dies gelobte er seiner neuen Gemeinde feierlich an; denn, sprach er: „Ich meines Theils werde, wie bisher, so auch in Zukunft, so lange Gott Leben und Kräfte verleiht, mich eifrig bestreben, das reine Wort Gottes, ohne alte oder neue menschliche Zusätze und Verfälschungen vorzutragen, — nicht mit hohen Worten und künstlicher Beredsamkeit, wodurch nur die Ohren gefüllt, Verstand und Herz aber leer gelassen werden, sondern so deutlich und verständlich, als es mir möglich ist. Denn ich habe es immer für eine

der größten unerkannten Sünden mancher Prediger gehalten, daß sie ihren Vortrag nach dem oft unrichtigen und verderbten Geschmack weniger vornehmen oder gelehrte seyn wollenden Personen einrichteten, ohne sich darum zu bekümmern, ob sie auch von der größern Menge, für die doch Christus auch gestorben ist, gefaßt und verstanden werden. Die Seele des armen Tagelöhners muß und eben so werth seyn, als die Seele des Reichthums und Vornehmen. Ich werde mich daher durch Gottes Beistand bemühen, meinen Vortrag nach den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Starken und Schwachen, der Vornehmen und Geringen einzurichten.“

Wie der Verehrte Wort gehalten hat, wissen noch tausend Zungen unter uns zu sagen, denn er war Meister darin, sich zu dem Verstande des Schwächsten herabzulassen und dem Geiste des Gebildetesten Nahrung zu geben. Von seiner Gemeinde verlangte er „Liebe, gutes Zutrauen und Folgsamkeit, wie er sie bei den Herzen der fünf Gemeinden gefunden habe, die ihm bereits anvertraut gewesen wären.“ Der nun längst im Grabe modernde edle Lehrer, hat sein Verlangen im höchsten Grade erfüllt werden sehn. Wir alle haben ihn geliebt, wir alle haben ihm willig unser Herz geöffnet und tausende haben nach dem zu streben gesucht, was er ihnen als Ziel des Lebens aufgestellt hatte. In ihm hat sich „die Würde des Evangelischen Lehramtes,“ worüber er damals predigte, in vollem Maße offenbart, und darum gedenken wir heute noch seiner mit innigem Danke, seine Asche segnend!

Redakteur und Verleger D. A. Kest

Vom 24. bis zum 30. November sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Jacob Planer's, Bürgers u. Gramers Sohn, im Sporergäßchen.
Ein todtgeb. Knabe, Carl Wilhelm Eduard Rähm's, Wollarbeiters Sohn, im Naundörschen.

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Thöp

Eine unverheirathete Mannsperson 46 Jahr, Christian Heinrich Uhlmann, Handarbeiter, hatte sich am 22. d. Mon. in der Gegend zwischen Gohlis und Eutritzsch erhängt, war wohnhaft in der Johannisvorstadt.

S o n n t a g.

Eine Frau 78 Jahr, Carl Schöbel's, Handarbeiters Witwe, am Mühlgraben.

Ein Mann 63 Jahr, Hr. Joh. Christian Rehe, Bürger und der Schneider-Innung Vormeister, am Thomaskirchhofe.

Eine Frau 24 Jahr, Hrn. Franz Theodor Berger's, Actuarii bei den Stadtgerichten, Ehegattin, am Peterssteinwege.

Ein Mann 42 Jahr, Joh. August Krebs, Kupferdrucker, in der Petersstraße.

Ein Zwillingssknebe 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Joh. Gotthelf Weber's, Bürgers und Schneiders Sohn, in der Fleischergasse.

Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Johann Friedrich Heymann's, Bürgers und Schneiders Sohn, im Salzgäßchen.

Ein Mädchen 15 Wochen, Hrn. Friedrich Ernst Wilhelm Schmidt's, Actuarii bei dem Criminalgerichte, Tochter, in der Windmühlengasse.

M o n t a g.

Ein Mädchen 2 Jahr, Carl Gottlob John's, Handarbeiters Tochter, in d. Johannisvorstadt.

D i e n s t a g.

Ein Mann 58 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. D. Moriz Gottfried Bauer, Beisitzer der löblichen Juristen-Facultät, in der Burgstraße.

Ein Mann 59 Jahr, Christian Gottlob Greiff, verabschiedeter Soldat, in d. Ulrichsgasse.

Eine Frau 50 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Carl Schneider's, Musici Ehefrau, in d. Quergasse.

Ein Mädchen 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Wilhelm Ludwig Weidlinger's, Bürgers und Bierschnekers Tochter, in der Ritterstraße.

M i t t w o c h.

Eine Frau 50 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Georg Heinrich Kerkow's, Bürgers und der Tischler-Innung Beisitzers, auch Hausbesitzers Ehefrau, am Neuen Kirchhofe.

Eine Frau 46 Jahr, Mstr. Joh. Christian Birkel's, Bürgers und Schneiders Witwe, in der Fleischergasse.

Ein Mann 29 $\frac{1}{2}$ Jahr, Carl Gottlob Börner, Einwohner, in den Straßenhäusern.

Ein Jungges. 22 Jahr, Ernst Leopold Felix, Conditorgeselle, in der Reichsstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Mstr. Christian Gottlieb Kuhring's, Bürgers und Schneiders Sohn, in der Ritterstraße.

D o n n e r s t a g.

Ein Knabe 11 Jahr, Christian Friedr. Clemen's, verabschiedeten Soldatens Sohn, im Gewandgäßchen.

Ein unehel. Knabe 15 Wochen, Henrietten Kerstanin, Einwohnerin Sohn, in d. Ulrichsgasse.

F r e i t a g.

Ein Mann 56 Jahr, Gottfried Börsch, Bürger und Lohnkutscher, an der Esplanade vor dem Petersthore.

12 aus der Stadt. 11 aus der Vorstadt. Zusammen 23.

Vom 23. bis 29. November sind getauft:

16 Knaben, 14 Mädchen. — 30 Kinder.

B e f a n n t m a c h u n g.

Zwei Kopfkissenzüge von ganz feiner Leinwand, roth gezeichnet und mit Knöpfen zum Zuknöpfen versehen, welche wahrscheinlich vom Trockenplage oder bei einer Wäsche entwendet wur-

den, sind eingeliefert wurden, und es hat sich der Eigenthümer derselben bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Bekanntmachung. Von heute, als den 2. December an, kostet bei mir die große Flasche Obkircher Gose 4 Gr., die kleine desgl. 2 Gr., Braumbier 1 Gr. 6 Pf. und Gersdorfer Doppelpier 2 Gr. Bei künftiger Concert- und Tanzmusik werden wegen der Solidität die gewöhnlichen Entrée-Billets à 2 Gr. beibehalten und wird daher ein jedes desgl. für Zahlung angenommen, auf eine Flasche Braumbier aber 6 Pf. zurück gegeben.

J. A. Lindner, große Funkenburg.

Bekanntmachung. Es ist am 30. November, Abends zwischen 9 und 10 Uhr, eine große kupferne Wasserlaase, aus meinem Borsaal entwendet worden; sollte sie den Herrn Kupferschmieden, oder einem andern zum Verkauf angeboten werden, so bittet man ergebenst es anzuzeigen, und derjenige, der mir wieder dazu behülflich ist, erhält 2 Thaler Belohnung.

L. Märtenz.

Anzeige. Die Amsendung des Subscriptions-Blattes zu meinen Vorträgen über europäische Sittengeschichte kann nicht mehr fortgesetzt werden, fernere Unterzeichnung zu denselben aber findet in meiner Wohnung, Burgstraße Nr. 136, statt. Die Vorträge werden am Freitage, den 7. December, beginnen; das Uebrige ist aus der mir zur Einsicht bereit liegenden Ankündigung zu ersehen.

W. Wachs muth, Professor der Geschichte.

Vermiethung. Eine kleine parterre befindliche Wohnung ist zu vermietthen; durch Adv. Beuthner, Burgstraße Nr. 139.

Vermiethung. In guter Meßlage, ist ein schönes Local, in der Belle-Étage, welches sich für eine Handlung en gros eignet, und für in und außer den Messen vermiethet werden soll; durch das Lokal-Comptoir für Leipzig, von L. W. Fischer, Nr. 988.

Einladung. Heute, den 2. December, lade ich meine Freunde und Gönner zu Schweinsknöcheln und Klößen ergebenst ein, so wie auch Borna'sches Doppel-Bier zu haben ist.

J. Aug. Münzner, grüne Schenke.

* * * Die Benutzung der von heute an fahrbaren Eisbahn im Gerhardschen Garten, ist unter den beim dafiaen Gärtner Waltherr näher zu erfragenden Bedingungen gestattet.

E h o r z e t t e l v o m 1. D e c e m b e r.

Grimma'sches Thor.	u.	Auf der Magdeburger Post: Hr. Rfm. Hartmann, a. Magdeburg, pass. durch	11
Vormittag.			
Die Breslauer reitende Post	4	K a n n a d o r T h o r.	u.
Die Dresdner und Baugner reit. Post	7	Vormittag	
Der Dresdner Postpackwagen	7	Hr. Maler Weidenbach, a. Raumburg, b. D. Stieglis	7
Nachmittag.			
Hr. B. Schröder, a. Hohenmölsen, v. Dresden, passirt durch	1	Hr. Dec.-Ober-Amtm. Mettler, a. Artern, p. d.	10
Hr. Roduschwig, Kaiserlich Russ. Courier, aus Petersburg, pass. durch	2	Hr. Kammerhr. v. Grünberg, a. Merseb., p. d.	11
Hallesches Thor.	u.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Frankfurter reitende Post	4
Hr. Rfm. Müller, a. Bohn, im Post. de Saxe	6	Hospital Thor.	u.
Die Halberstädter reitende Post	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Die Rürnberg'sche Diligence	6
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Rfm. Deubert u. Stud. Peppich, v. b. v. Hamburg u. Halle zurück	8	Vormittag.	
		Die Annaberger fahrende Post	7
		Die Freiburger fahrende Post	7
		Nachmittag.	
		Eine Eskafette von Borna	8